ЛИФЛЯНДСКИХЪ ГУБЕРНСКИХЪ ВѢДОМОСТЕЙ
ЧАСТЬ НЕОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische Gouvernements-Zeitung
Nichtofficieller Theil.

Пятница, 5. Октября 1856. № 114. Freitag, den 5. October 1856.

Allerhöchst bestätigtes Ceremonial für den feierlichen in St. Petersburg stattfindenden Einzug Ihrer Kaiserlichen Majestäten des Kaisers Alexander Nikolajewitsch und der Kaiserin Maria Alexandrowna nach der heiligen Krönung Ihrer Majestäten.

1) An dem von Sr. Kaiserl. Majestät festgesetzten Tage versammeln sich, auf geschehene Anzeige vom Hofe, die am Einzuge theilnehmenden Personen nach den nähern Bestimmungen. 2) Auf dem Bahnhofe der Eisenbahn werden Ihre Majestäten von dem St. Petersburger Militair-Generalgouverneur und dessen Stabe empfangen. 3) Wenn alle am Zuge Theilnehmenden ihre bestimmten Plätze inne haben und der Kaiser zu Pferde zu steigen, die Kaiserin und Ihre Hoheiten in die Equipagen zu steigen geruhen, setzt sich der Zug in folgender Ordnung in Bewegung. 4) Die Kaukasische Leibgarde-Escadron der eigenen Escorte Sr. Kaiserl. Majestät. 5) Die dejourirenden Kammerjunker, Kammerherren, zweiten und ersten Hofchargen in viersitzigen vergoldeten Parade-Carossen. 6) Die Kaukasische Leibgarde-Kosaken-Escadron der eigenen Escorte Sr. Kaiserl. Maj. 7) Se. Kaiserliche Majestät zu Pferde, gefolgt von dem Minister des Kaiserl. Hofes, von dem Kriegsminister, von dem dejourirenden General-Adjutanten, Generalmajor á la Suite und Flügel-Adjutanten. 8) II. KK. HH. die Großfürsten: der Thronfolger Cäsarewitsch Nikolai Alexandrowitsch, Alexander Alexandrowitsch, Konstantin, Nikolai und Michail Nikolajewitsch, der Fürst Romanowski Herzog von Leuchtenberg, Nikolai Maximilianowitsch, der Prinz Peter von Oldenburg und Se. Großherzogl. Hoheit der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz. 9) Die Generale, welche der Person Sr. Kaiserl. Majestät beigegeben sind, die Generaladjutanten, die Generalmajors à la Suite, die Flügeladjutanten und die bei Ihren Hoheiten den Großfürsten stehenden Generale und Adjutanten, zu Pferde. 10) Ein Marstall-Offizier, hinter ihm 2 Stallknechte zu Pferde. 11) Ihre Majestät die Kaiserin Maria Alexandrowna mit Sr. K. Hoheit dem Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch in einer vergoldeten von einer Krone überragten Parade-Carosse. Die Carosse ist mit 8 Pferden bespannt, an jedem Pferde geht ein Marstallbedienter; neben der Carosse rechts der Oberstallmeister, links der Commandeur der eigenen Escorte Sr. Majestät zu Pferde, vor der Carosse ein Marstalloffizier zu Pferde; zu beiden Seiten gehen vier Kammer-Kosaken; hinter der Carosse 6 Kammer-Pagen zu Pferde und hinter diesen 2 Stallknechte ebenfalls zu Pferde. 12) II. KK. HH. die Großfürstin Alexandrowna Josephowna und Alexandra Petrowna in einer vergoldeten mit 6 Pferden bespannten Parade-Carosse; bei jedem Pferde ein Marstallbedienter, rechts und links von der Carosse ein Stallmeister zu Pferde, zu beiden Seiten gehen 4 Lakaien; hinter der Carosse 2 Kammerpagen zu Pferde und hinter diesen 2 Stallknechte zu Pferde. 13) II. KK. HH. die Großfürstinnen Helena Pawlowna und Maria Nikolajewna in einer vergoldeten mit 6 Pferden bespannten Parade-Carosse. (Begleitung wie unter 12.) 14) Ihre Kaiserlichen Hoheiten die Großfürstin Katharina Michailowna und die Prinzessin von Oldenburg in einer vergoldeten mit sechs Pferden bespannten Parade-Carosse. (Begleitung ebenfalls wie unter 12.) 15) II. KK. HH. der Fürst Romanowski Herzog von Leuchtenberg, Eugen Maximilianowitsch und die Fürstinnen Romanowski, Herzoginnen von Leuchtenberg, Maria und Eugenia Maximilianowna in einer vergoldeten mit 6 Pferden bespannten Parade-Carosse; bei jedem Pferde ein Marstallbedienter, rechts und links von der Carosse ein Stallmeister zu Pferde; hinter der Carosse 2 Stallknechte, ebenfalls zu Pferde. 16) Zwei Züge des Leibgarde-Reserve-Husaren-Regiments. 17) Die Staatsdamen, Kammerfräulein, Hofmeisterinnen und Fräulein Ihrer Kaiserlichen Majestäten und Ihrer Kaiserlichen Hoheiten in 4-sitzigen vergoldeten Parade-Carossen. 18) Ein Marstall-Offizier zu Pferde. 19) Zwei Stallknechte, paarweise zu Pferde. 20) Zwei Züge der Reserve-Escadron des Leibgarde-Husaren-Regiments. 21) Die Hofchargen, Damen und sämmtliche Bedienung sind in Galla-Tracht. 22) Das Cortège geht vom St. Petersburger Bahnhofe der Zarskoje-Sselo-Eisenbahn, längs des Sagorodny-Prospects, der Wladimirskaja und des Newski-Prospects nach der Kasanschen Kathedrale. 23) Auf der ganzen Wegestrecke des feierlichen Zuges vom Eisenbahnhofe bis zum Winterpalais sind nach Anordnung der Militairbehörde Truppen aufgestellt. 24) Vor der Ka-

thedrale geruhen Ihre Kaiserlichen Majestäten und Ihre Hoheiten von den Pferden und aus den Equipagen zu steigen, und werden mit dem Kreuz und Weihwasser empfangen von dem Metropoliten von Nowgorod und St. Petersburg nebst der von ihm dazu bestimmten Geistlichkeit. 25) Das Militairgefolge des Kaisers und Ihrer Kaiserlichen Hoheiten, mit Ausnahme des Ministers des Kaiserlichen Hofes, des Kriegs-Ministers, des dejourirenden General-Adjutanten, Generalmajors à la Suite und Flügel-Adjutanten steigt beim Eintreffen an der Kasanschen Kathedrale nicht vom Pferde, sondern erwartet das Allerhöchste Heraustreten. 26) und 27) bestimmt die Reihenfolge der Equipagen der Hofdamen und Hof-Cavaliere. 28) Die Equipagen mit den Allerhöchsten Personen und den Damen fahren auf den Hof des Winterpalais zur Gesandten-Anfahrt 29) Die vorderen Abtheilungen der Escorte ziehen geradeswegs in den Schloßhof und stellen sich gegenüber der Hauptwache auf, mit der rechten Flanke an der Gesandten-Anfahrt, die hinteren Abtheilungen der Escorte schließen sich ihnen an, wie sie den Hof betreten. 30) Auf die Nachricht von der Annäherung des Cortège begeben sich die im Winterpalais versammelten Hofdamen, Hofchargen und Hofkavaliere in die Parade-Vorhallen zum Empfang Ihrer Majestäten. 31) Die Compagnie der Schloß-Grenadiere stellt sich im Spalier in 2 Reihen auf, von den Pforten der Anfahrt längs den Vorhallen bis zu den Thüren des ersten Vorsaals, mit Schildwachen an den Thüren der großen Kirche und im Concertsaale; die Fahne dieser Compagnie wird auf der Plateform der Paradetreppe mit dem Rücken zur Nische aufgestellt. 32) Von der Gesandten-Anfahrt schreiten die Hofcavaliere Ihren Majestäten in der gewöhnlichen Ordnung voran, über die Paradetreppe, durch den ersten Vorsaal, den Feldmarschalls- und Wappensaal, bei dem Grenadier-Piquet vorbei in die große Kirche, die Staatsdamen dagegen, die Kammerfräulein, die Fräulein und die am Einzug betheiligten Hofbeamten und Cavaliere folgen der Allerhöchsten Familie zu Zweien in der Reihe nach dem Range. 33) Beim Eingange in die Kirche empfängt der Geistliche mit der Hofgeistlichkeit Ihre Kaiserlichen Majestäten mit dem Kreuz und dem Weihwasser. 34) Aus der Kirche begeben sich Ihre Majestäten und Hoheiten unter Vortritt des Hofstaates durch dieselben Säle und in derselben Ordnung in die inneren Gemächer. 35) Den nicht hoffähigen Damen ist der Zutritt zu den Galerieen in allen Sälen gegen Billets, und eben so in den Vorhallen auf der Paradetreppe zwischen den Säulen, hinter den Spalieren der Schloß-Grenadiere gestattet.

Küchen-Chemie.

(Von Dr. H. Hirzel.)

Kochgeschirre.

Die Nahrungsmittel, welche die Natur den Menschen theils aus dem Pflanzenreiche, theils aus dem Thierreiche darbietet, werden von denselben, wenigstens von den Bewohnern der civilisirten Länder nur in einzelnen Fällen roh genossen. Sie werden gedämpft, gesotten, geröstet, gebraten, gebacken, überhaupt auf die verschiedenste Weise zubereitet und dann Speisen genannt. Die Bereitung der Speisen geschieht allerdings oft mit dem richtigen Vorgefühle, etwas der Gesundheit Zuträglicheres, das heißt, Verdaulicheres und Nahrhafteres darzustellen; doch mindestens ebenso häufig allein und in der Absicht, die rohen Nahrungsmittel wohlschmeckender zu machen und ihnen durch Zusatz von Gewürzen, einen den Appetit reizenden Geruch mitzutheilen. Vielleicht bietet sich später einmal die Gelegenheit dar, zu zeigen, daß:

Wenn man nur kocht, was dem Gaumen schmeckt,
Den Tisch nur mit Delicatessen deckt;
Man dem Magen seine Ruhe nimmt,
Den Körper um die Gesundheit bringt.

Heute wollen wir aber ganz bescheiden am Eingange zum Heiligthum der Hausfrauen, „der Küche,“ stehen bleiben, einen Blick auf das in der Küche befindliche Kochgeschirr werfen und prüfen, aus was für einem Material dasselbe besteht.

Wenn das Kochgeschirr, in welchem die Speisen zubereitet oder aufbewahrt werden, der Gesundheit schädliche Bestandtheile enthält, welche sich in den Speisen auflösen oder mit denselben vermischen, so sind nur Spuren solcher giftiger Substanzen, die aber täglich mit der Speise in den Körper gelangen, hinreichend, der Gesundheit nachtheilige Wirkungen auszuüben, ja selbst solche Störungen (sogenannte Vergiftungen), zu verursachen, die den Tod oder wenigstens langwierige ernste Krankheiten zur Folge haben. In vielen Ländern bestehen daher eigene Gesetze, welche die Geschirre vorschreiben, deren man sich zum Kochen bedienen kann, und diejenigen verbieten, welche aus giftigen Materialien bestehen; doch werden diese Gesetze meistens nicht genügend beachtet und nicht streng genug überwacht, was um so unverzeihlicher ist, da das Wohl so vieler Menschen durch schlechtes Geschirr gefährdet werden kann.

Der Blick in eine Küche belehrt uns, daß die zum Kochen oder Aufbewahren der Speisen dienenden Geräthschaften hauptsächlich Kupfer-, Eisen- u. Töpfer-

geschirre sind, und wir wollen nun prüfen, welche Vortheile oder Nachtheile dieselben besitzen.

a. Kupfergeschirr.

Das Kupper, dieses allgemein bekannte, durch seine eigenthümlich rothe Farbe leicht erkennbare Metall, besitzt die in diesem Falle wichtige Eigenschaft, beim Liegen an der Luft und besonders bei Berührung mit sauren, schleimigen oder fetten Substanzen, matt zu werden und sich mit einem grünen Häutchen zu bedecken. Dieses grüne Häutchen, im alltäglichen Leben Günspan genannt, besteht aus wasserhaltigem kohlensaurem Kupferoxyd, und bildet sich, indem das Kupfer Sauerstoff, Wasser und Kohlensäure aus der Luft anzieht. Es löst sich sehr leicht in allen Speisen auf und theilt denselben giftige Wirkungen mit. Die Kochgeschirre von Kupfer empfehlen sich allerdings durch ihre Silidität, sind auch schon seit uralten Zeiten gebräuchlich und waren noch zu Anfang dieses Jahrhunderts der Stolz der Hausfrauen, indem sie als die Zierde einer Küche betrachtet wurden. Sie sind aber, wie aus Obigem hervorgeht, sehr gefährlich und geben stets, selbst wenn sie vorher ganz blank gescheuert worden, etwas Kupfer an die Speisen ab. Werden nun täglich solche Speisen genossen, so sammelt sich das Kupfer in immer größerer Menge in dem Körper an, und wenn auch anfangs keine üblen Folgen verspürt wurden, so macht doch dieses giftige Metall mit der Zeit seine Wirkung geltend und stört zunächst die Vorgänge der Verdauung; dann kommen aber plötzlich heftige Krankheitserscheinungen zum Vorschein, die meistens den Tod herbeiführen oder wenigstens nur in einzelnen Fällen ganz beseitigt werden können. Diese Erscheinungen sind zunächst: heftiger anhaltender Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, Neigung zum Brechen; sie steigern sich, und es treten immer heftiger werdende Magen- und Leibschmerzen, stets Uebelbefinden, Erbrechen, Krämpfe und fieberhafter Zustand auf. Das Gesicht wird fahl, der Körper magert zusehens ab, und erst im elendesten Zustande befreit der Tod sein unglückliches Opfer von den großen Leiden der Kupfervergiftung. Wohl hat man empfohlen und gebeten, alles zum Hausgebrauche bestimmte Kupfergeräth mit einer dünnen Lage von reinem Zinn zu bedecken (zu verzinnen), und es läßt sich nicht läugnen, daß selbst sehr saure und fette Speisen in gut verzinntem Kupfergeschirr gekocht werden können, ohne nur eine Spur von Kupfer aufzulösen; allein oftmals ist die Verzinnung nicht vollständig, besonders bei alten Kupferpfannen, die viele Beulen haben; auch nutzt sich dieselbe sehr schnell ab, wird dann gewöhnlich nicht gleich oder gar nicht wieder erneuert, und so sind die erwähnten Uebelstände immer nicht dadurch gehoben. Das Kupfergeschirr ist zwar in der neueren Zeit aus vielen Küchen ganz verschwunden; doch fehlt es namentlich auf dem Lande und in kleineren Städten, von welchen wir viele namhaft machen könnten, nur in wenigen Küchen, und wir finden in diesen besonders größere, gewöhnlich geerbte Kessel von Kupfer, an deren innerer Fläche meist nur Spuren von Zinn, dagegen um so dickere Grünspanhäutchen sitzen, und doch werden solche Kessel mit unglaublicher Sorglosigkeit zum Einsieden von Pflaumen, Preißelbeeren, Heidelbeeren und anderen sauren Früchten, zum Kochen von Klößen, Fischen u. s. w. benutzt. Die Folgen des öfteren Kupfergenusses sind aber in solchen Familien auch deutlich genug an den blassen kränkelnden Gesichtern von Krämpfen heimgesuchten Leute zu erkennen. Das Kupfer sollte daher aus jeder Küche entfernt werden, und es ist in der That vollständig entbehrlich.

Dasselbe gilt auch vom Messing, welches durch Zusammenschmelzen von Kupfer und Zink dargestellt wird, und aus welchem ebenfalls zuweilen Kochgeschirre verfertigt werden. Namentlich finden wir aber in den Küchen messingene Mörser. Das Messing bedeckt sich viel langsamer mit einem Grünspanhäutchen als das Kupfer, muß aber doch mit Vorsicht benutzt, und messingene Mörser müssen vor dem Gebrauche stets sorgfältig ausgewischt und gereinigt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Beim Herrn Schneidermeister Weichler in der großen Pferdestraße sind ein schwarzer Bären- und ein Bisam-Leibpelz zu Kauf zu haben. 3.

Anzeige für Liv- und Kurland.

Eine Auswahl bester Rheinländicher und Schlesischer Sand-Mühlsteine, so wie Halslager- & Mühlenachsensteine für Windmühlen, Engl. Roman-, Portland- & Holl. Trasz-Cement zu Wasserbauten, als auch Steinkohlentheer empfiehlt

Karl Chr. Schmidt in Riga,
Haus Wolkow an der Schaalpforte. 2

Angekommene Fremde.

Hotel St. Petersburg. Den 5. October. Hr. v. Samson aus Livland; Hr. v. Willon von Mitau; Hr. Lieut. Baron Rosenschild v. Paulien von Witepsk.

Stadt London. Den 5. October. Fräul. v. Kiel von Wolmar; Fräul. v. Dohmberg von Dorpat; Hr. Gutsbesitzer Pirott von Mohilew.

Frankfurt a. M. Den 5. October. Hr. dimitt. Lieut. Ullgren von Reval.

Hr. Fähnrich Lupandin von St. Petersburg, log. bei Pfefferkorn.

Angekommene Schiffe.

№	Schiffs-Name & Flagge.	Schiffers-Name.	Von wo.	Ladung.	An wen adressirt.
1849.	Franz. Brigg „Eugenie"	Cap. Bonné	Dunkerque	Ballast	Mittschell & Co.
1850.	Holl. Kuff „De Maas"	Schabeling	Rotterdam	„	Ordre
1851.	Holl. Schoner „Catharino"	De Boer	Amsterdam	Stückgüter	„
1852.	Schwed. Schoner „Sophie Auguste"	Melin	Stockholm	Salz	Stresow & Sohn.
1853.	Dän. Schoner „Thor"	Nielsen	Nyköping	Ballast	Ordre
1854.	Hannov. Schoner „Katharina"	Kramer	Bergen	Heringe	Westberg & Co.
1855.	Holl. Schoner „Elsina"	Nauinga	Amsterdam	Ballast	Ordre
1856.	Mekl. Brigg „Eduard"	Lindemann	Hull	Salz	„
1857.	Schwed. Schoner „Activ"	Winroth	Newcastle	Theer	Westberg & Co.
1858.	Holl. Kuff „De jonge Boll"	Kolk	Stockholm	Ballast	Ordre
1859.	Preuß. Brigg „Die drei Enkel"	Wittenberg	Swinemünde	Mauersteine	„
1860.	Engl. Brigg „Premier"	Pryde	St. Davids	Steinkohlen	„
1861.	Hannov. Glt. „Minerva"	Popen	Bergen	Heringe	„
1862.	Hannov. Glt. „Anna"	Jongebloed	Antwerpen	Dachpfannen	Rücker & Co.
1863.	Holl. Kuff „Jantina Jetskelina"	Niehof	St. Valery	Ballast	Ordre
1864.	Dän. Schoner „Jennina"	Reoshof	Randers	„	„
1865.	Franz. Schoner „Notre Dame des Dunes"	Boudembre	Dunkerque	„	Mittschell & Co.
1866.	Russ. Dampfschiff „Wiems"	Politz	Reval	Stückgüter	Tiedemann.
1867.	Hannov. Bark „Laetitia"	Jongebloed	Weener	Dachpfannen	Ordre
1868.	Engl. Dampfschiff „Baltik"	Krüger	Hull	Stückgüter	Mittschell & Co.

Riga. Schiffe sind ausgegangen: 1663; im Ansegeln 3; Strusen sind angekommen: 764.

Waaren-Preise in Silberrubeln am 3. October.

			pr. 20 Garnitz
Buckwaizengrütze	4	30	50
Hafergrütze	4	3	60
Gerstengrütze	3	3	40
Erbsen	3	3	50
			pr. 100 Pfd
Gr. Roggenmehl	2	30	50
Waizenmehl	4	3	30
Kartoffeln pr. Tschet.	3	3	90
Butter pr. Pud	7	6	60
Heu „ „ . K.		—	35
Stroh „ „ . „			25
			pr. Faden v. 7 à 7 Fuß
Birken-Brennholz	3	60	80
Birken- u. Ellern-			3
Ellern-		2	80
Fichten-		2	30
Grehnen-Brennholz			—
Ein Faß Branntwein			
½ Brand am Thor		—	—
⅔ „ „ „		—	—

		pr. Last
Waizen à 16 Tschetw.	—	—
Gerste à 16 „	—	—
Roggen à 15 „	—	—
Hafer à 20 Garz.	1 30	—
		pr. Berkowez von 10 Pud.
Reinhanf	—	$27\frac{1}{7}$
Ausschußhanf	—	26
Paßhanf	—	$25\frac{3}{7}$
„ schwarzer	—	—
Tors	—	—
Drujaner Reinhanf	—	—
„ Paßhanf	—	—
„ Tors	—	—
Marienb. Flachs	30	—
„ geschnit.	—	—
„ Risten	—	—
Hofs-Dreiband	—	—
Livländ. „	—	—
Flachshede „	$12\frac{1}{2}$	—
Lichttalg, gelber	—	—

		pr. Berkowez von 10 Pud.
Lichttalg, weißer		—
Seifentalg		—
Seife	38	40
Hanföl	—	—
Leinöl	—	—
		pr. Pud
Wachs	$15\frac{1}{2}$	—
Wachslichte	—	—
Talglichte	5—$5\frac{1}{5}$	
		pr. Berkowez von 10 Pud
Stangeneisen	18	21
Reshinscher Taback	—	—
Bettfedern	60	80
Pottasche, blaue	—	—
„ weiße	—	—
		pr. Tonne
Säeleinsaat	9	$10\frac{1}{2}$
Thurmsaat	$9\frac{3}{8}$	$10\frac{1}{8}$
Schlagsaat		—
Hanfsaat	—	—

Wechsel-, Geld- u. Fonds-Course

Amsterdam 3 M.	$189\frac{1}{2}$	Cs.H.C.	pr. 1 Rbl. S.
Antwerpen 3 M.	—	Cs.H.C.	pr. 1 Rbl. S.
Hamburg 3 M.	$34\frac{5}{16}$	S.Bco.	pr. 1 Rbl. S.
London 3 M.	$38\frac{11}{16}$	Pence St.	pr. 1 Rbl. S.
Paris 3 „	406	Centim.	pr. 1 Rbl. S.
6 pCt. Insc. in Silber			—
5 „ „ „ „ 1 u. 2 S.			—
5 „ „ „ „ 3 u. 4 S.			—
5 „ „ „ „ 5 S.			$100\frac{3}{4}$
4 „ „ „ „ Hope			—
4 „ „ „ Stieglitz			—
5 „ Hafenbau-Obligationen			—
Livländ. Pfandbriefe kündbare			—
„ „ Stieglitz			—
„ Rentenbriefe			—
Kurl. Pfandbriefe, kündbare			—
„ „ auf Termin			—
Ehstl. „ kündbare			$97\frac{1}{2}$
Ehstl. „ Stieglitz			$95\frac{1}{4}$

Der Druck wird gestattet. Riga, den 5. October 1856. Censor C. Alexandrow.

Redacteur Kolbe.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.

Лифляндскія Губернск. Вѣдомости.

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 руб., съ пересылкою по почтѣ $4\frac{1}{2}$ руб. сер. съ доставкою на домъ 4 руб. серебромъ. — Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs u. Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Übersendung 3 Rbl. S. mit Übersendung durch die Post $4\frac{1}{2}$ Rbl. S. und mit der Zustellung in's Haus 4 Rbl. S. — Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouvernements-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 114. Пятница, 5. Октября — **Freitag**, den 5. October **1856.**

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ. — **Officieller Theil.**

Отдѣлъ мѣстный. — **Locale Abtheilung.**

Wissu-augstaka sluddinaschana.

No Deewa schehlastibas

Mehs Aleksanders tas Ohtrais,

Wissas Kreewu semmes Pattwaldineeks,

Pohlu semmes Kehninsch

u. t. j. pr. u. t. j. pr. u. t. j. pr.

wisseem saweem ustizzameem pawalstneekeem darram sinnamu:

Schinnî swehtâ deenâ, kad Mehs no ta Wissu-augstaka swehtischanu isluhguschees, Sewim sawu tehwu-krohni' essam uslikkuschi, Muhsu pirmas dohmas, kâ jaw arween', stahweja us Muhsu dahrgas Kreewu semmes lab'klahschanu. Kad Mehs pee swehtas krohneschanas taggad atkal atjaunojam to apsohlischanu, ko sohlijam taî laikâ, kad Sawu tehwu-tehwu waldischanas-krehslâ nosehdamees, — prohti, weenigi un weenadi pehz to dsihtees un pahr to gahdaht, ka Muhsu semmes lab'klahschana teek stiprinata un wairota, taggadejôs un nahkamôs laikôs, — tad jaw Mums arri bij' ja-peeminn tee notikkumi, kas schinnîs pagahjuschôs gaddôs Muhs aisnehmuschi, kur juttam gan gruhtas pahrbaudischanas, bet redsejam arri, ar kahdu teizamu gohda-prahtu un ar kahdu beswiltigu un pateesigu padewibu Muhsu ustizzami pawalstneeki no wissahm kauschu kahrtahm isturrejahs preeksch Mums un tehwa-semmes; ta bij' ta ustizziba, ko Muhsu neaismirstams Tehws usskattija par no pascha Deewa Winnam suhtitu eepreezinaschanu. Schi dahrga peeminna palikś Muhsu sirdî un arri Muhsu wisswehlaki pehznahkami to peeminnehs. Bet schinnî Muhsu gohda-deenâ Mehs sawu pateizigu sirdi par to preeku wehl gribbam rahdiht ar to, ka eezellam ihpaschu gohda-sihmi un ka katrai kauschu kahrtai Muhsu walsti ihpaschi dohdam Sawu mihlestibu sajust, kâ kurram derrehs.

Tee sirds-drohschi Sewastopoles aisstahwetaji irr pehz Muhsu pawehleschanas puschkoti ar gohda-sihmi, kas preeksch winneem eezelta un kas teem ja-nessa pee sw. uswarretaja Jurra bantes, un

kur wirsû irr sihmeta ta no wisseem apbrihnota un no aisstahwetajeem pascheem ihsâ brihdî uszeltu walnu aisstahweschana pa weenpadesmit mehneschеem no weetas. Taggad Mehs eezellam tai lihdsigu zittu gohda-sihmi no warra, kur us weenu pussi redsams: appaksch tahs wissu redsedamas Deewa azs, Muhsu eeksch ta Kunga aismiggusch Tehwa un Muhsu wahrda-sihmes weena eeksch ohtras, — un us ohtri pussi tee wehrâ leekami wahrdi: „Us tewi, Kungs, mehs zerrejam, ka ne tohpam kaunâ muhschigi". Schahs gohda-sihmes, arri pee sw. Jurra bantes nessamas, eezellam preeksch teem karra-wihreem, kas bijuschi tannîs gohda-pilnâs kauschanâs itt ihpaschi tannîs gaddôs 1853,1854 un 1855 tàpat Asias Turku-semmê, kà arri Muhsu paschu walsts rohbeschâs un eenaidneeku warrai pretti stahwejuschi pee Petropawlowsk pilssehtas, un pee Sinopes, kur leelu dallu Turku karra-kuggu isnihzinaja. Scho paschu gohda-sihmi, bet pee sw. Andreja ta pirmneeka bantes dabbuhs tas Muhsu semmes- un juhras karra-spehks, milizi un masas Kreewu semmes Kasaku jahtneeki, kas zittâs Muhsu walsts dallâs eenaidneeku usmahkschanu noturreja, jeb bija tahdâs weetâs, kas par karra-weetahm nosazzitas, jeb kas bija zellâ us tahdahm weetahm eedami, un gattawi kà zeets muhris pretti stahweht teem, kas darbojahs Kreewu semmê eelausteеs eekschâ. Dokteri un zitti krohna-deenestneeki, kas bijuschi pee tahda karra-spehka, kas bij' kauschanâs, jeb kas stahweja tahdâs weetâs, kas par karra-weetahm nosazzitas, tee dabbuhs schahs gohda-sihmes pee sw. Jurra bantes, ja tee bijuschi pee tahda karra-pulka, preeksch ka schi bante nosazzita, jeb tee bijuschi taîs kauschanâs, preeksch ka ta nosspreesta, bet tee zitti wissi to dabbuhs pee sw. Andreja ta pirmneeka bantes. Wissi tee, kas pehdeja karra-laikâ bijuschi karrâ woi zittâ krohna-deenestâ wirsneeku kahrtâ, jeb tee deenejuschi milizu pulkôs, woi masas Kreewu semmes kasaku regimentês, dabbuhs schahdas rat gohda-sihmes pee ta sw. apustuleem lihdsiga leelwirsta Wladimira bantes. Tahdas paschas sihmes un tahdi paschi raksti buhs widdû teem krusteem, ko essam eezehluschi preeksch mahzitajeem, no pascha augstaka basnizas tehwa lihds masakam preesteram. Schis gohda-krusts pee sw. apustuleem lihdsiga leelwirsta Wladimira bantes lai wisseem un ikkatram irr par leezibu un lai atgahdina, ka Muhsu mahzitaji arri schinnî pahrbaudischanas laikâ irr parahdijuscheеs sawas zeenigas kahrtas wehrti, zeenigi staigadami sawu preekschgahjeju pehdâs, kas tàpat bes mitteschangs ar sirsnigahm luhgschanahm to debbess-Tehwu peesaukdami, kà arri ar spehzigeem un sirsnigeem wahrdeem un gohda-darbeem dauds irr palihdsejuschi pee tehwu-semmes glahbschanas. Lihds ar teem gohda-krusteem arri to gohda-sihmi pee sw. Jurra bantes, kas preeksch kahdas dallas Muhsu karra-spehka nosazzita, dabbuhs tee mahzitaji, kas sawam pulkam lihds bijuschi karrâ un ne retti us pascha kauschanas lauka par sawu paschu dsihwibu nebehdadami tohs preeksch tehwu-semmes smaggi eewainotus kohpuschi, tohs winnu zeeschanâs ar Deewa wahrdeem atspirdsinajuschi, jeb tohs gohda pilnâ nahwe mirdamus us muhschibu sataisijuschi.

Teem zitteem mahzitajeem, kas karrâ bijuschi, jeb pee tahdeem pulkeem peederrejuschi, kas us karru bij gattawi taisijuscheеs, jeb kas bijuschi tahdâs weetâs, kas par karra-weetahm nosazzitas, teem lai gan ne gohda-krusti, tomehr gohda-sihmes pee sw. Andreja ta pirmneeka bantes tiks dohtas. Teem mahzitajeem un basnizas kalpeem, kas pehz sawas kahrtas krustus newarr dabbuht, bet kas tomehr pee karra-kauschanahm un pee zitteem karra-darbeem bijuschi klaht, teem tiks dohtas tahdas gohda-sihmes kà winnu pulkeem, woi pee sw. Jurra, jeb pee sw. Andreja bantes.

No scheem gohdajameem Deewa wahrda kalpeem Mehs greeschamees us Saweem ustizzameem zeenijameem Kreewu semmes muischneekeem. Schee jaw no wezzu wezzeem laikeem irr eeradduschi, ar sawu labbu preeksch-sihmi wissahm zittahm kauschu kahrtahm papreeksch eet gohda-zellâ un sawu mantu tehwe-semmei par labbu netaupiht, un Mehs labbi gan sinnam, zik leels winnu uppuris schinnî pehdejâ karrâ bijis. Scho wissu pilnigi atsihdami un zeenidami Mehs pasneedsam ne par algu, bet tikkai par peeminnu no ta laika, katrai muischneeku ziltij un prohti, tam wezzakajam no katras zilts weenu warra gohda-sihmi, ar tahm paschahm sihmehm un ar teem pascheem raksteem, kà tahm, ko preeksch Saweem karra-pulkeem essam apstiprinajuschi. Ta winneem janess pee kruhtim knohpzaurumâ pee sw. Wladimira bantes, un kad nomirst tas, kas winnu dabbujis, tad ta winna ziltî paglabbajama, arween' tà, ka winna tam zilts wezzakajam paleek rohkâ.

Tahdu paschu gohda-sihmi pee sw. Annas bantes nosakkam preeksch teem gohda-birgereem un kohpmanneem, kas preeksch karra-maksahm sawus uppurus nessuschi, jeb dewuschi palihdsibu preeksch

teem eewainoteem un to peederrigeem, kas karrâ krittuschi. Schi lauschu kahrta tàpat kà wissi pilsfehtas un semmes eedsihwotaji no wissu-baggataja kohpmanna un fabrikanta lihds semneekam un teem swescheneekeem, kas nomettuschees Kreewu-semmê dsihwoht, wissi, wissi irr parahdijuschi sawu sirsnigu padewibu un bijuschi gattawi wissu, ir paschu sawu dsihwibu par Mums un par tehwu-semmi nodoht. Mehs pateizam winneem un wisseem Muhsu ustizzameem pawalstneekeem tehwu-semmes wahrdâ, kas Mums tikpat mihla un dahrga kà winneem. Ta wissu-schehliga debbess-Tehwa swehtiba lai us to nolaischahs un Winsch pats lai Mums palihds, ka ar schahs Winna swehtibas palihdsibu Mums isdohtohs ihsâ laikâ atkal atspirdsinaht tohs pagurruschus spehkus Muhsu walstê, un ka spehtum pawissam isdeldeht pehdejas sihmes no tahm gruhtibahm, kas daschâs mallâs Kreewu semmê zaur to karru zehluschahs.

Kad nehmamees scho Muhsu sirdij tik dahrgu peenahkumu isdarriht, tad Mums wisspirms bij' wehrâ jaleek tee eedsihwotaji eeksch Tauries, Bessarabias, un taîs gubernementês Kerson, Jekatarinoslaw, pa dallu no Arkangeles un rihta-juhrmallas gubernementês, kas wisswairak zaur to karru zeetuschi, kur weetahm eenaidneeki usmahkuschees un pohstijuschi un weetahm, kur bij' jasataisahs tahm tuwejahm breesmahm pretti stahweht zaur ko zehlahs gruhtibas un maksaschanas deesgan. Mehs essam atsinnuschi, ka Mums peenahkahs schahm gubernementehm un semmes dallahm neween pateiktees, bet arri ihpaschas atweeglofchanas un palihdsibas sneegt. To tad arri darrisim, kad buhsim skaidri ismeklejuschi un sinnaht dabbujuschi, kà katrâ weetâ tas waijadsigs un peederrahs.

Bet zaur to karru skahdes un nastas nebij nessamas tik ween tahm peeminnetahm semmes dallahm. Wisszaur daudsi woi masi tahs bij juhtamas un wissur tahs pehz ihstenas Kreewu tautas eeradduma tikke pazeetigi un ar drohschu sirdi panestas. Mehs labpraht gribbam scho skahdi un gruhtibas jel pa kahdu dallu pamasinaht un itt ihpaschi Muhsu krohneschanas-swehtkus pee Saweem ustizzameem pawalstneekeem pagohdinaht ar wissadahm tahdahm brihwibahm un schehlastibas parahdischanahm, kas ween schinnî laikâ eespehjamas, un gribbam schahdu labbumu nowehleht ir pat teem, kas likkumus pahrkahpdami gan taisnu sohdu pelnijuschi, bet kas zaur noschehloschanu un sawu wainu atsihschanu pasemmojuschees preeksch ta sohda, jeb kur pehz ta grehka, kahdu tee padarrijuschi, israhdahs, ka winneem to strahpi pa kahdu dallu warr weeglinaht, woi arri pawissam peedoht; tadehk Mehs pawehlam:

I. Kad tàpat zaur karru kà arri zaur sehrgahm zilweki daudsi masumâ gahjuschi un zaur to zittahm lauschu kahrtahm ja-maksa pahr daudsi leelas nodohschanas un zittas gaitas', kas ar to taggadeju lauschu skaitu nemas nesanahk —, tad taggad pa wissu walsti laudis no jauna ja pahrskaita, pehz teem ihpascheem likkumeem, kas finanzministeram us to jau dohti; bet pa tam, kamehr schi lauschu skaitischana wehl nebuhs pabeigta, gan tahs nodohschanas tà ja-nemm, kà tahs pehz pehdejas dewitas rewisiones isnahk, bet pehzak pee laika sinnams jadarra, ka wiss, kas pehz 1ma Janwar 1857 buhs pahrahk maksahts, kà jauna rewisione to israhdihs, us preekschu pee jaunahm maksaschanahm tiks atrehkinahts.

II. Ja Deews Mums usturrehs meera laikus un zittas leelas waijadsibas negaddisees, tad tàpat schinnî 1856tâ gaddâ, kà arri tannis trijôs nahkamôs gaddôs nekahda rekruhschu nemschana nebuhs.

III. Tas § 97 to likkumu no 29 Janwar 1855 pahr karra milizeem, kur teek nosazzihts, ka par teem milizeem, kas karrâ krittuschi, woi mirruschi ar tahdahm wainahm, ko kauschanâ ar eenaidneeku dabbujuschi, winnu draudsehm un muischu waldischanahm tikschoht rekruhschu atrehkinaschanas kwitanzes isdohtas, — schis likkums taggad peerehkinams un pehz ta darrams ar wisseem teem simtsdewindesmit astoneem milizu pulkeem, kas pee pirmas usfaukschanas deenestâ gahjuschi un ne masi naw ja-ismekle, us kahdu wihsi winnu ihstens skaits masumâ gahjis.

IV. Wissi maksaschanu parradi no agrakeem gaddeem lihds 1mai Janwar 1856, tàpat no galwas naudahm, obroka nodohschanahm un zellu- un uhdens-naudahm, kà arri no tahm nodohschanahm par to brihwibu, brandwihnu dedsinaht, lihds ar tahm turklaht peeskaititahm strahpes naudahm, — teek atlaistas un tahs no rehkinumeem isdsehschamas.

V. Wiſſi krohna deeneſtâ krahti parradi, ſkahdes un truhkumi, kas woi jau no pirma galla, jeb kad zits no ta jaw peedſihts, ſawâ wehrtibâ, jeb us daſcheem zilwekeem isdallihts, us katra istaiſa ſeſchſimts ſudraba rublus un kad ſchis parrads irr raddees tahdâs buhſchanâs, kas zehluſchahs preekſch Muhſu krohneſchanas-deenas, — irr atlaiſchams un no rehkinumeem isſlehdſams. No ſchahdeem parradeem, ſkahdehm un truhkumeem, kas irr pahrak par ſcho ſummu, preekſch katra wainiga zilweka ſeſchſimts ſudraba rubli atlaiſchami un tas, kas wehl atleek, peedſennams.

VI. Kad ſkahde woi truhkums raddees pee krohna naudas un zitta labbuma, kas ſuddumâ gahjis zaur neuſtizzibu, par ko no tahda deenedama krohna deeneſtneeka, kas pee tam wainigs, atlihdſinaſchanas nauda ja-peedſenn, tad irr, kad jau noſpreeſts, ka tas ihſtens truhkums no ta wainiga, woi winna galwineeka, jeb zitta kahda, kam pee tam dalla, dubbulti peedſennams, — tad tikkai ta ihſtena ſumma ween japeedſenn. Kad ſchahdeem parradeem arri intreſſes irr ſpreeſtas un tahs lihdſ Muhſu krohneſchanas deenai wehl kur waijaga naw eemakſatas, tahs pawiſſam atlaiſchamas ir tad, kad ta ſumma istaiſitu wairak ne kâ ſeſch ſimts ſudr. rublus. Kad ta atlaiſchama dalla no ſchahda dubbulti peedſennama parrada lihdſ ar intreſſehm kohpâ neistaiſa ſeſch ſimts rublus, tad irr tik daudſ, zik no ſchahdas ſummas truhkſt, no ta ihſta kaptal parrada ja-atſkaita un jatlaiſch.

(Turpmahk wairak).

Anordnungen u. Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

Auf desfallſige Requiſition des Oeſelſchen Landraths-Collegii wird von der Livländiſchen Gouvernements-Regierung desmittelſt zur allgemeinen Wiſſenſchaft und Nachachtung bekannt gemächt, daß gemäß dem Ukaſe Eines Dirigirenden Senates vom 10. Mai 1856, Nr. 2908, ſämmtlichen zur Oeſelſchen Matrikel gehörigen Gliedern der Familie von Nolcken das Recht zur Führung des Barontitels zuſteht. Nr. 3938.

* * *

In Folge einer Requiſition des Livländiſchen Kameralhofs wird unter Hinweiſung auf das dieſſeitige Patent vom Jahre 1842, Nr. 80, und unter Einſchärfung der in dem mittelſt jenes Patents publicirten Ukaſe Eines Dirigirenden Senats vom 17. Juni 1842, Nr. 29011, enthaltenen Beſtimmungen hierdurch von der Livländiſchen Gouvernements-Regierung zur Wiſſenſchaft und Nachachtung bekannt gemacht, daß gemäß jenem Ukaſe die Kupfer-Münze früherer Gepräge, und zwar das Zehnkopekenſtück für 3 Kop. S., das Fünfkopekenſtück für $1\frac{1}{2}$ Kop. S. ſowol beim Kauf und Verkauf, als auch beim Wechſeln und in allen Zahlungen an die Krone und Seitens derſelben, gelten und angenommen werden ſoll. Nr. 3939.

По требованію Лифляндской Казенной Палаты, съ указаніемъ на печатное предписаніе Лифляндскагo Губернскаго Правленія отъ 1842 года, за №. 80, и въ подтвержденіе объявленнаго помянутымъ предъписаніемъ Указа Правительствующаго Сената, отъ 17. Іюня 1842 года за №. 29011, Лифляндское Губернское Правленіе симъ объявляетъ для всеобщаго свѣдѣнія и руководства, что на основаніи помянутаго Указа, мѣдная монета стараго чекана, а именно 10 копѣекъ мѣдью должны ходить и быть принимаемы въ 3 коп. сер., а 5 коп. въ $1\frac{1}{2}$ коп. сер. какъ при покупкѣ и продажѣ, такъ и при размѣнѣ и по всѣмъ платежамъ въ казну и отъ казны.

Liiwlandima Kameralowi kohto noudmiſſe poleſt ning juhhatamiſſega Kubbernemango kohtokirja peal 1842 aastaſt Nr. 80, kus ſees wallitſewa Senati Ukaſi 17maſt Juni ku päwaſt 1842, ning neid ſelle ſees antud ſeäduſſi kowwaste kinnitakſe, antakſe Liiwlandima Kubbernemango kohto poleſt ſe läbbi iggaühhele teada, et ſedda möda tehha:

Nimmetud Ukaſi-käſſo järrel peab wanna waſk rahha omma endiſe peälkirja ning kuiga, nimmelt; kümme koppika tük 3 Kop. höb. rah., wiis-

koppika tük $1\frac{1}{2}$ Kop. höb. rah. ni hästi ostmisse ning mümisse, kui ka wahhetamisse ning keigis krono maksudes, nendasammoti ka krono polt, maksma ning wastowoetadama.

* * *

In Folge einer durch bemerkte Abweichungen von der gesetzlichen Ordnung veranlaßten Requisition des Livländischen Kameralhofs wird unter Hinweisung auf das diesseitige Patent vom Jahre 1829, Nr. 129 und unter Einschärfung der in dem mittelst jenes Patents publicirten Ukase Eines Dirigirenden Senats vom 4. April 1829, Nr. 29909, enthaltenen Bestimmungen hierdurch von der Livländischen Gouvernements-Regierung zur Wissenschaft und Nachachtung bekannt gemacht, daß gemäß jenem Ukase und den Art. 646 und 659 Band V der Reichsgesetze über Poschlinen bei Delegationen von Beamten in Untersuchungssachen nicht allein die Progongelder für Rechnung der zu ermittelnden Schuldigen auf Restanz gestellt werden müssen, sondern auch die Gelder, welche für Podoroschnen, die an Privatreisende ertheilt werden, zu erlegen sind, wie namentlich die Werstengelder und der Betrag für das Blanquet, und daß die betreffenden Behörden in ihren Endverfügungen das Erforderliche wahrzunehmen haben. Nr. 3951.

* * *

Seine Majestät der Herr und Kaiser hat zu befehlen geruht, den George Friedrich Tank als Sardinischen Consul in Riga und den Ostseegouvernements anzuerkennen. Gemäß einem desfallsigen Ukase Eines Dirigirenden Senates wird Vorstehendes hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und gleichzeitig den betreffenden Behörden und Personen des Livländischen Gouvernements die Weisung ertheilt, dem Consul Tank nöthigenfalls allen erforderlichen Beistand zu leisten und seine gesetzlichen Requisitionen ohne Verzug zu erfüllen.

Riga, 30. September 1856. Nr. 11235.

* * *

Zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung wird desmittelst von der Livländischen Gouv.-Regierung bekannt gemacht, daß in der Livländischen Gouv.-Typographie die Annahme der Anmeldungen der Abreisenden täglich nur am Vormittage von 8 bis 12 Uhr stattfindet.

Proclamata.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reußen &c. füget das Livländische Hofgericht hiermit zu wissen: Demnach hierselbst von Sr. Excellenz dem Herrn Landrath Gustav Baron von Nolcken nachgesucht worden ist, daß wegen Mortification und Deletion nachbezeichneter in den Gütern Moisekatz und Kawershof zufolge des zwischen den Erben weil. Sr. Excellenz des Herrn wirkl. Etatsraths und Ritters Johann Gottlieb Grafen v. Münnich am 15. Februar 1815 abgeschlossenen und am 17. März 1815 corroborirten Erbtheilungstransacts radicirten, nach Anzeige Herrn Supplicanten jedoch längst berichtigten und nicht mehr giltigen Schuldposten, als:

A. nach § 5 des Transacts für die verwittwete Frau Collegien-Assessorin Eleonore Baronin v. Mengden geb. Gräfin Münnich, groß 5000 Rbl. Bco.-Ass. und

B. nach § 1 des Transacts
1. für den Herrn Obristlieutenant v. Krüdener, groß 375 Rbl. Silb. und
2. für die Pastorin Moritz, groß 425 R. S.,

ein Proclam in rechtsüblicher Weise erlassen werden möge, als hat das Livländische Hofgericht dem Gesuche willfahrend kraft dieses öffentlichen Proclams, Alle und Jede, welche wider die gebetene Mortification und Deletion der obgenannten Schuldposten aus irgend einem Rechtsgrunde Einwendungen formiren zu können vermeinen, oberrichterlich auffordern wollen sich a dato dieses Proclams innerhalb der Frist von sechs Monaten und den beiden nachfolgenden Acclamationen von 6 zu 6 Wochen mit solchen ihren Einwendungen allhier beim Livländischen Hofgerichte gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Frist Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer präcludirt und die obbezeichneten Schuldposten für nicht mehr giltig erklärt, und delirt werden sollen. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. Nr. 5533.

Den 19. September 1856. 1

Bekanntmachungen.

ВРАЧЕБНО-ПОЛИЦЕЙСКАЯ МѢРА, КЪ ОХРАНЕНІЮ ЧИСТОТЫ ВОЗДУХА ОТНОСЯЩАЯСЯ (на основ. ст. 475 уст. медиц. полиц. т. XIII Св. Зак. изд. 1842 г.)
(Продолженіе).

§ 8. На заготовленіе жестяныхъ нумеровъ, получающій оные вноситъ въ Распорядительную Думу по 10 к. сер. за каждый нумеръ.

§ 9. Городская Полиція вообще и Надзиратели кварталовъ въ особенности, строжайше наблюдаютъ, подъ личною отвѣтственностію, чтобы очищеніе домовъ производилось непремѣнно со взятіемъ изъ Думы означенныхъ звидѣтельствъ и не иначе, какъ съ уничтоженіемъ зловонія посредствомъ одобреннаго Правительствомъ способа; за неисполненіе же постановленныхъ правилъ виновные подвергаются законному взысканію (Подписалъ: Вице-Директотъ Хозяйственнаго Департамента Милютинъ).

Кромѣ этого проставо средства уничтожать зловоніе еще до изданія вышеприведенныхъ правилъ, въ 1848 г. Медицинскій Совѣтъ разсматривалъ предложенныя для этой же цѣли иностранцемъ Леруа Дюпре средства, состоявшія (сверхъ желѣзнаго купороса въ сухомъ видѣ съ весьма малымъ количествомъ угля) изъ раствора желѣзнаго же купороса въ водѣ и древесной уксусной кислоты, съ примѣсью къ нимъ водянаго раствора хлористой извести. Указавъ при этомъ, что непосредственнаго смѣшенія этихъ веществъ съ растворомъ хлористой извести должно или избѣгать вовсе, или производить его, если процессъ того требуетъ съ надлежащею осторожностію, Медицинскій Совѣтъ призналъ, что впрочемъ средство Леруа Дюпре (смѣсь изъ раствора желѣзнаго купороса въ водѣ и древесной кислоты) дѣйствительно можетъ истреблять зловоніе. Вслѣдствіе такого мнѣнія Медицинскаго Совѣта и на основаніи опытовъ, произведенныхъ по приказанію Г. Министра Внутреннихъ Дѣлъ и С. Петербургскаго Военнаго Генералъ-Губернатора, допущено въ томъ же 1848 году ввести въ столицахъ и другихъ мѣстахъ этотъ способъ уничтоженія въ отхожихъ мѣстахъ зловонія.

Такъ какъ повсемѣстный опытъ подтвердилъ полезное на очищеніе воздуха дѣйствіе смѣси желѣзнаго купороса съ древесно-уксусною кислотою, а также и древесно-уксусокислаго желѣза, входившаго въ составъ привиллегіи Леруа Дюпре, окончившейся въ прошломъ году, то Медицинское Начальство считаетъ необходимымъ привести въ общую извѣстность слѣдующія дополненія и поясненія къ вышеприведеннымъ правиламъ:

Изъ всѣхъ металлическихъ солей, годныхъ для уничтоженія зловонія, желѣзный купоросъ имѣетъ то преимущество, что онъ безвреднѣе другихъ, повсемѣстно распространенъ въ продажѣ, дешевъ и, какъ вещество сухое, легко можетъ быть сохраняемъ и пересылаемъ всюду. Дѣйствіе его отъ долгаго храненія при доступѣ воздуха еще усиливается (ибо въ немъ тогда образуются соли окиси желѣза) и распавшійся купоросъ становится еще выгоднѣе свѣжаго. По этому весьма полезно оставлять его (будетъ ли онъ въ сухомъ видѣ, или уже въ видѣ раствора въ жидкости) на нѣкоторое время на воздухѣ предъ употребленіемъ для уничтоженія зловонія.

Многія сильныя кислоты имѣютъ противогнилостное свойство, и могутъ служить къ очищенію воздуха отъ вредныхъ испареній. Преимущество было отдано уксусной кислотѣ по ея относительной безвредности, и въ послѣднее время обращено особенное вниманіе на пригорѣлую уксусную кислоту, получаемую при перегонкѣ дерева*), которая, кромѣ уксосной кислоты, содержитъ въ себѣ еще многія летучія вещества, обла-

*) То-есть при пережиганіи дерева въ уголь, безъ доступа воздуха, въ особыхъ печахъ при гонкѣ дегтя, скипидара и. т. п.

дающія сильнымъ противугнилостнымъ свойствомъ, такъ что при настоящихъ обстоятельствахъ едвали можно придумать что либо удобнѣе желѣзнаго купороса и помянутой выше жидкости для уничтоженія вреднаго и вонючаго запаха.

Для достиженія этой цѣли при очисткѣ отхожихъ мѣстъ и помойныхъ ямъ, предлагаются слѣдующія правила: Если употреблять одинъ желѣзный купоросъ, то должно брать его, примѣрно на 1 куб. саж. нечистотъ, 20 ф., распуская такое количество въ двухъ ведрахъ воды (или болѣе, смотря по величинѣ свободной поверхности нечистотъ и рыхлости ихъ). Уничтоженіе зловонія посредствомъ этой жидкости можетъ быть достигаемое двоякимъ образомъ: или, 1-е — содержащіяся въ ямѣ нечистоты перемѣшиваются съ налитою въ нее жидкостію; количество жидкости опредѣляется уничтоженіемъ запаха и за тѣмъ нечистоты вючерпываются въ вывозные ящики и вывозятся, или 2е–въ яму отхожаго мѣста сливается такое количество жидкости, чтобы нечистоты были ею покрыты и тотчасъ же начинается вычерпываніе ихъ изъ ямы въ ящики, въ которые предварительно также влить нѣсколько жидкости, уничтожающей зловоніе. При вычерпываніи нужно наблюдать, чтобы черпаки были погружаемы ниже слоя очистительной жидкости, покрывающей нечистоты; когда послѣ частнаго опорожненія ямы, исчезнувшая въ началѣ вонь вновь появится, то должно еще налить въ яму уничтожающей зловоніе жидкости, и такимъ образомъ поступать до совершеннаго опорожненія ямы. Если вывозные ящики, по наполненіи ихъ издаютъ еще вонь, то на поверхность содержащихся въ нихъ нечистотъ слѣдуетъ наливать новое количество очищающей жидкости, дабы они при проѣздѣ по улицамъ не распространяли запаха.

Если воздухъ въ ямахъ по глубинѣ ихъ, или отъ другихъ причинъ, испорченъ до того, что доступъ къ нечистотамъ неудобенъ и опасенъ; если въ ямахъ находятся рыхлыя нечистоты, которыя неудобно перемѣшивать и нельзя всѣ покрыть зловоніе уничтожающей жидкостію, и наконецъ, если по опорожненіи ямы отдѣляется изъ нея сильный запахъ, — то нужно будетъ во всѣхъ трехъ случаяхъ употребить опрыскиваніи внутри ямы, какъ стѣнъ и дна ея, такъ и веществъ, въ чей содержимыхъ, очищающею жидкостію, до уничтоженія запаха. Опрыскиваніемъ сточныхъ каналовъ изъ разныхъ этажей дома достигается уничтоженіе запаха отъ отхожихъ мѣстъ по лѣстницамъ и т. п. Опрыскиваніе можно производить или простою садовою лейкою, или ручнымъ насосомъ, прикрывая отверстіе носка пальцемъ, для возможнаго раздробленія вытекающей струи на мелкія капли.

(Окончаніе слѣдуетъ.)

* * *

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc. ꝛc. ꝛc. bringt das Wendensche Kreisgericht hiemit zur öffentlichen Kenntniß:

Demnach der Lysonsche Bauer Jacob **Neuland** unter Beibringung eines mit dem Herrn Besitzer des Gutes **Lysohn** Kreisdeputirten Johann Otto Gottlieb Baron **Wolff** unter dem 15. Juni 1856 abgeschlossenen Kaufcontractes über das zum Gute Lysohn gehörige Grundstück **Wellan** angeblich groß 23 Thaler 17 Groschen nebst dazu gehörigen Gebäuden und sonstigen Appertinentien, um die gerichtliche Zusprechung des Eigenthumsrechtes hieselbst gebeten und da Verkäufer sowohl hierein, als in die vorgängige Corroboration des Contractes gewilligt, so werden hiedurch mit Ausnahme der Livländischen adeligen Güter-Credit-Societät, deren Rechte an das genannte Grundstück durch den Verkauf desselben und die Corroboration des Contractes in keiner Weise alterirt werden, sonst Alle und Jede, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Einwendungen gegen obengenannte Eigenthumsübertragung zu formiren gesonnen und berechtigt sein sollten, aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen oder Einwendungen innerhalb 3 Monate a dato hujus proclamatis bei diesem Kreisgerichte zu melden, und zwar bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter gehört, sondern das bezeichnete Grundstück dem gegenwärti-

gen Käufer Jacob Neuland erb- und eigenthümlich zugesprochen werden wird. 3

Wenden im Kreisgericht, den 29. September 1856. Nr. 1161.

* * *

Am 11. d. M. Vormittags 11 Uhr werden auf dem Gute Bullen 129 Berkowitz Salz in größeren oder kleineren Parthieen je nach dem Wunsche der resp. Käufer gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden und ergeht an etwanige Kaufliebhaber die Aufforderung, sich zum angezeigten Termin in Bullen einzufinden.

Riga-Ordnungs-Gericht, den 2. October 1856. Nr. 10238.

* * *

Demnach der Ausländer Karl Christoph Koppe mit Hinterlassung eines Testamentes als Arrendeinhaber des Gutes Petrimois verstorben, so werden Alle diejenigen, welche wider das erwähnte Testament zu sprechen und Einwendungen zu machen gesonnen sein sollten, hiemit aufgefordert, solche Einsprache und Einwendungen bei Verlust des weitern Rechtes, in Grundlage bestehender Verordnungen binnen 3 Monate a dato beim 7. Kirchspielsgericht des Dörptschen Kreises ordnungsmäßig zu verlautbaren. 2

Den 25. September 1856. Nr. 473.

* * *

Bei der Rigaschen Polizei-Verwaltung ist ein Pfandbrief von 100 Rbl. S. als gefunden eingeliefert worden. Der Eigenthümer desselben wird hiemit aufgefordert, sich mit den Beweisen seines Eigenthumsrechtes binnen 6 Wochen a dato der letzten Insertion dieser Publication zu melden.

Den 28. Sept. 1856. Nr. 2995. 2

Auction.

Ich Endesunterzeichneter mache hiemit die Anzeige, daß ich am Mittwoch den 17. October d. J. Vormittags um 11 Uhr auf Dago-Großenhoff in öffentlicher Auction nachstehende Waaren versteigern werde, welche aus dem auf Ankergrund verunglückten Amerikanischen Schiffe „Metropolitan", Capt. J. G. Barstow in seebeschädigtem Zustande geborgen und zum Theil wieder getrocknet wurden, als:

circa 8500 Bündel Hanf,
„ 100 Ballen Flachsheede,
„ 1100 Packen Flachs,

welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Baron A. v. Rosen, 2
Hakenrichter von der Insularwieck.

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen:

Preußischer Unterthan Bäckergesell Hermann Heinrich Eduard Zirr, 3
Eduard Andreas Kreusch, 3
Preußische Unterthanin Henriette Kahnfeld, 3
Schauspieler und Pyrotechniker Karl Friedrich Wilhelm Spliet, 2

nach dem Auslande.

Jestenja Afonasjewa, Eugenia Philippowa Philippowitsch nebst Kindern, Andrei Wassiljew Filonsky, Preußischer Unterthan Kaufmann Salomon Sklower, Axenja Jwanowa, Sadoki Grigorjew Wolkowitsch nebst Frau, Agripin Jewdokimow Karschunow, Sinowja Tschinenkow, Louise Jansohn, Awdotja Matwejewna Popow, Praskowja Popow, Johann Heinrich Christmann, Jwan Jwanow Mogutschew, Christian Robert Ehlers, Stanislaus Fedorow Sawitzky, Luk Larion Wätkin, Juliana Marquardt, Peter Jacob Böhme, Kondrati Kondratjew Sassonow, Wittwe Johanna Friederike Holm, Carl Schmoelling, Heinrich Christian Karklin, Jwan Andrejew,

nach anderen Gouvernements.

Für den Livländischen Vice-Gouverneur: älterer Regierungs-Rath Baron **G. v. Tiesenhausen**

Aelterer Secretair **M. Zwingmann.**